



DIE GEBURT CHRISTI

Das Oratorium der Weihnachtslieder von
Heinrich von Herzogenberg

PROGRAMMHEFT

Sonntag, 10. Dez. 2023, 17 Uhr
Stadtpfarrkirche St. Martin

Schirmherrschaft:

Oberbürgermeister Stefan Boose
Stadtpfarrer Bernhard Waltner
Pfarrer Jost Herrmann

Mit freundlicher Unterstützung



STADT **kultur**
KAUFBEUREN

HEINRICH VON HERZOGENBERG

Die Geburt Christi

Kirchenoratorium op. 90

für Solostimmen, gemischten Chor, Kinderchor, Streicher, Oboe, Harmonium,
Gemeindegesang und Orgel.

Texte aus Worten der Heiligen Schrift und geistlichen Liedern,
zusammengestellt von Friedrich Spitta.

Die Ausführenden:

Ljiljana Winkler, Sopran (Maria)

Simone Werner, Alt (Gabriel, Engel)

Hubert Schmid, Tenor (Soli, Evangelist)

Lukas Mayr, Bariton (Soli, Quartett)

Micha Matthäus, Bariton (Soli, Quartett)

Alexander Voronov, Bass (Soli, Quartett)

Johannes Wahler, Bass (Quartett)

Martinschor Kaufbeuren

Kantorei der Dreifaltigkeitskirche,

(Choreinstudierung Traugott Mayr)

Chor-Singschule von St. Martin

Projektorchester St. Martin

Stefan Mohr, Leitung

Einführung

Heinrich von Herzogenbergs Weihnachtsoratorium ist ein besonderes Kleinod der geistlichen Musik und eine berührende Einstimmung in die christliche Advents- und Weihnachtszeit. Das Libretto setzt im Alten Testament ein („So sprach der Herr zur Schlange“) und führt uns nach kurzen Reminiszenzen auf den Sündenfall und verschiedene Verheißungen durch den Advent zu Weihnachten.

Die Handlung ist klar in drei Teile gegliedert: Auf die Verkündigung durch alttestamentarische Verheißungen und Marias Begegnung mit dem Engel folgt die Erfüllung in der Geburt Christi. Am Schluss steht die Anbetung durch die Hirten. Der Schlusschor „Also hat Gott die Welt geliebt (...)“ deutet dabei schon auf Auferstehung und Erlösung hin. In der kreuzreichen Klangwelt von H-Dur schaut Herzogenberg mit uns auf Passion und Ostern voraus; „(...) dass er seinen eingebornen Sohn gab“ meint eben nicht nur die Geburt zu Weihnachten. Vielmehr ist die Weihnachtsgeschichte auch bei Herzogenberg Voraussetzung für das Kreuzesopfer zur Vergebung aller Sünden. Dieses „Kirchenoratorium“ hat also trotz der erfrischenden Kürze den gesamten Weg zur Erlösung im Blick.

Mit fast schon modernem Gestus bezieht Herzogenbergs Werk auch das Publikum ein und durchbricht die strikte Trennung von Aufführenden und Gemeinde: Es versteht sich als Singspiel für die und mit der Gemeinde. Bekannte Chormelodien dürfen die Zuhörerinnen und Zuhörer ausdrücklich mitsingen – was wir hoffentlich auch heute im Konzert realisieren können.

Herzogenbergs Tonsprache ist dabei längst nicht so „modern“, wie man es 1894 erwarten könnte, wenn man etwa an Wagner oder auch Herzogenbergs Freund Johannes Brahms denkt. Bis auf wenige Wendungen und Progressionen begegnet er uns eher als neo-barocker denn als spätromantischer Komponist. Natürlich schwingt Bachs berühmtes Weihnachtsoratorium bei Herzogenberg im Hintergrund mit, vor allem in der Verwendung von Chorälen und Rezi-tativen. Arien im eigentlichen Sinne gibt es nicht; die Musik fokussiert sich auf die biblischen Texte und kommentiert die Handlung lediglich durch bekannte Choräle, Weihnachtslieder und Melodie-Zitate der Zeit. Reflexion und Emotionalität werden nicht durch Solisten vorexerziert, sondern bleiben dem hörenden Individuum überlassen. Überbordende Emotion scheint Herzogenberg nicht zu suchen – die Musik bleibt kontrolliert und aufgeräumt.

Diese Musik drängt sich nicht auf, sondern lädt vielmehr zur Teilhabe ein. Die Besetzung des Stückes ist auf Wunsch von Herzogenbergs Freund Friedrich Spitta (damals Professor für evangelische Theologie in Straßburg), der sowohl Auftraggeber als auch Librettist dieses kurzen Oratoriums ist, sehr klein gehalten. Mit Chor, Solisten, Streichquintett, Oboe sowie Harmonium und Orgel soll das Werk für möglichst alle Gemeinden realisierbar sein. So wäre die Klangsprache der romantischen Symphonik nicht nur Herzogenbergs konzeptioneller Idee zufolge unpassend, sondern hätte sich schon der kleinen Besetzung wegen disqualifiziert.

Was dieses Werk dennoch so berührend macht, lässt sich nur schwer erfassen. Vielleicht ist es der Verzicht auf die sprichwörtlichen Pauken und Trompeten? Das Christkind erblickt nicht in einem Palast, sondern einem Stall, bei „einfachen“ Menschen, das Licht der Welt. Die vertrauensvolle Umgebung, das Gefühl der Nähe, das Wunder in dieser Geburt – all das lässt sich in diesem Werk erspüren.

1843 in Graz als Sohn einer aus Frankreich eingewanderten Familie geboren, studierte Leopold Heinrich Freiherr von Herzogenberg Picot de Peccaduc Jura, Staatswissenschaften und Philosophie und erwarb eine umfassende Bildung auch auf anderen Wissensgebieten sowie der Kunst und Musik. Mit 19 Jahren legte er sich auf die Musik fest und ging als Kompositionsschüler von Felix Otto Dessoff an das Wiener Konservatorium, wo er Johannes Brahms kennenlernte. Zwei Jahre später komponierte er seine ersten Lieder und Klavierstücke. Da er durch seine Familie finanziell abgesichert war, konnte er sich ganz seiner künstlerischen Arbeit widmen. 1864 heiratete er die Pianistin und Komponistin Elisabeth von Stockhausen. Das Ehepaar siedelte nach einigen Jahren in Graz – wegen der engen musikalischen Verhältnisse dort – nach Leipzig über, wo Herzogenberg zu den Förderern Bachscher Musik gehörte. Später wurde er an die Hochschule für Musik nach Berlin berufen. 1892 schwer vom Tod seiner Frau getroffen, widmete sich der Katholik von da an mit ganzer Kraft evangelischer Kirchenmusik. Seine bedeutendsten Werke schrieb er in dieser späten Phase seines Schaffens bis zu seinem Tod im Jahre 1900 – unter anderem drei Oratorien.



Heinrich von Herzogenberg

Die Geburt Christi, op. 90

ERSTER TEIL. DIE VERHEISSUNG

1. Orgel-Vorspiel und Choral (Gemeinde)

(Melodie „Vom Himmel hoch“)



1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in al-ler Welt ge-dacht.

2. Die Völ-ker ha-ben dein ge-harrt, bis dass die Zeit er-fül-let ward.



Ihn prei-se, was durch Je-sum Christ im Him-mel und auf Er-den ist.

Da sand-te Gott von sei-nem Thron das Heil der Welt, dich, sei-nen Sohn.

2. Chor und Männerchor

Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

3. Solo (Bass) und Chor

So sprach der Herr zur Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. Chor: Hier leiden wir die grösste Not, vor Augen steht der bittere Tod; ach komm, führ uns mit starker Hand vom Elend in das Vaterland.

4. Solo (Bass) und Chor

So saget der Hörer göttlicher Rede: Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn schauen, aber nicht von Nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Zepter aus Israel aufkommen.

Chor: O klares Licht, o schöner Stern, dich sähen wir von Herzen gern! Komm, Sonne, ohne deren Schein in Finsternis wir müssen sein.

5. Solo (Tenor) und Chor

So sprach der Knecht des Herrn: Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Chor: O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal erneuert werd, o Erd, hervor dies Blümlein bring, o Heiland aus der Erd entspring!

6. Solo (Tenor) und Männerchor

Solches verheisst der Eifer des Herrn Zebaoth: Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheineth es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heisst: Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig – Vater, Friedefürst, auf dass seine Herrschaft gross werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und seinem Königreiche.

7. Chor

Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weisst, was uns gebricht; o, du starker Trost im Leiden, Jesus, meines Herzens Tür steht dir offen, komm zu mir!

8. Choral (Gemeinde)

(Melodie «Wie soll ich dich empfangen»)



1. Ich lag in schwe-ren Ban - den, du kommst und machst mich los.
ich stand in Spott und Schan-den, du kommst und machst mich groß.
und hebst mich hoch zu Eh - ren und schenkst mir gro - Bes Gut, das
sich nicht läßt ver - zeh - ren wie ir - disch Reich-tum tut.

2. Das schreib dir in dein Herze, / du herzbetrübtes Heer, / bei deinem Gram und
Schmerze / sich häuft je mehr und mehr; / seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor
der Tür; / der eure Herzen labet / und tröstet, steht allhier.

ZWEITER TEIL. DIE ERFÜLLUNG**9. Rezitativ: (Tenor, Alt und Sopran, Evangelist, Gabriel und Maria)**

Der Engel Gabriel ward gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heisst Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne mit Namen Joseph vom Hause David. Und die Jungfrau hiess Maria. Und der Engel kam zu ihr herein und sprach: «Gegrüsset seist du, Holdselige: der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern!»

Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seiner Rede und gedachte: «Welch ein Gruss ist das?» Und der Engel sprach zu ihr: «Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst einen Sohn gebären, dess Nam sollst du Jesus heissen.»

10. Chor

Jesus ist ein süsser Nam, den rufen wir armen Sünder an, dadurch wir Huld erlangen, um all unser Sünd vergangen. Genad Herr, Genad um all unser Sünd und Missetat!

11. Rezitativ (Alt)

Der wird gross sein, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

12. Chor

Sei gesegnet, teures Reich, das ein solcher Herr besitzt, dem kein Herr auf Erden gleich, der das Recht mit Nachdruck schützt. Schwinge dich in stetem Flor, gross an Frieden, reich an Freuden, unter Juden, unter Heiden, mit vermehrtem Glanz empor! Sei gesegnet, teures Reich.

13. Rezitativ (Tenor und Sopran, Evangelist und Maria)

Maria aber sprach: «Siehe, ich bin des Herren Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.» Und der Engel schied von ihr.

14. Soloquartett und Chor

Erklinge, Lied, und werde Schall, kling gleich der hellsten Nachtigall, kling gleich dem hellsten Lerchenklang die ganze weite Welt entlang. Kling, Lied, und kling im höchsten Ton! Es kommt der süsse Gottessohn, es kommt das helle Himmelskind hernieder, wo die Sünder sind. Dess solln wir alle fröhlich sein und singen mit den Engelein, singen mit der Hirtenschar: das ewge Heil wird offenbar!

15. Rezitativ (Tenor)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heisset Bethlehem, darum, dass er von dem Haus und Geschlecht Davids war, auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, und die war schwanger. Und da sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

16. Chor

Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,

wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art,
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaias sagt,
hat uns gebracht alleine,
Maria, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
wohl zu der halben Nacht.

17. Zwischenspiel**18. Duett (Sopran und Bariton, Maria und Joseph)**

Joseph, lieber Joseph mein,
hilf mir wiegen mein Kindelein!
Will es wiegen und singen ein:
nun schlaf in Ruh, die Äuglein zu, o Jesu!

O gebenedeite Nacht, o heilige Nacht,
da in die Welt Christ, das Heil der Sünder,
sich hat eingestellt! Eia! lass uns
wiegen das Kindelein, o Joseph! Schaut
herab ihr Sternelein, aus dunkler Nacht,
scheinet, dass das Kindelein süss im
Traume lacht.

Joseph, lieber Joseph mein,
hülle mir ein mein Kindelein!
Will es schützen und decken fein,
dass nicht der Wind versehr dein Kind,
Maria!

Lob und Preis dem reichen Gott,
der seinen Sohn zu uns Armen hat
gewandt vom Himmelsthron! Eia!
Lass uns wiegen das Kindelein, Maria!
Kommt herab, ihr Engelein, zum
finstern Stall, grüsst das Kind mit
Psalmen und mit süssem Schall!

19. Chor der Engel (kleiner Chor: Sopran, Alt, Tenor)

O heiliges Kind, wir grüssen dich, mit Harfenklang und Lobgesang, Du liegst in Ruh, du heiliges Kind, wir halten Wacht in dunkler Nacht!

20. Rezitativ (Alt, Tenor)

Und es waren Hirten in der selbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige

euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids; und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.» Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobeten Gott und sprachen:

21. Chor der Engel

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott in der Höhe!

22. Orgelvorspiel und Choral (Gemeinde)



Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne
da rum, dass nun und nim - mer mehr uns rüh - ren kann kein



Gna - de; ein Wohl - ge fall'n Gott an uns hat, nun ist groß
Scha - de;



Fried ohn' Un - ter laß, all' Fehd hat nun ein En - de.

DRITTER TEIL. DIE ANBETUNG

23. Hirtenmusik

24. Chor der Kinder

Kommt und lasst uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren, singet fröhlich, lasst euch hören, wert es Volk der Christenheit.

Sehet, was Gott hat gegeben, seinen Sohn zum ew'gen Leben, dieses kann und wird uns heben, aus dem Leid in's Himmels Freud'.

Jakobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerstört der Hölle Reich.

25. Rezitativ: Tenor (Evangelist) und Chor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten zu einander:

Chor: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist. Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die uns der Herr kundgetan hat.

26. Chor

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frauen, kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n! Christus, der Herr, ist heute geboren, den Gott zum Heiland euch hat erkoren: Fürchtet euch nicht.

Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheissen der himmlische Schall. Was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen. Halleluja!

27. Rezitativ (Tenor)

Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

28. Soloquartett und Chor

Nun singet und seid froh, jauchzt alle und sagt so: unsres Herzens Wonne liegt in der Krippe bloss und leuchtet als die Sonne in seiner Mutter Schoss. Du bist A und O!

Wo ist der Freudenort? Wohl nirgend mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen

im hohen Himmelssaal; Eia, wärn wir da!

29. Rezitativ: Tenor (Evangelist)

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

30. Solo (Sopran) und Chor der Hirten (Männerchor)

Als ich bei meinen Schafen wacht, ein Engel mir die Botschaft bracht, dess bin ich froh, singet dem Herrn Gloria!

Er sagt, ein Kind läg da im Stall und sollt die Welt erlösen all, dess bin ich froh, singet dem Herrn Gloria!

Das Kind zu mir sein Äuglein wandt, mein Herz gab ich in seine Hand, dess bin ich froh, singet dem Herrn Gloria!

31. Rezitativ: Tenor (Evangelist)

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegete sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um Alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

32. Soloquartett (Männerstimmen) und Chor

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Halleluja! Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines

Diensers David. Halleluja! Dass er die Barmherzigkeit erzeugte unseren Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund. Halleluja! Dass wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang. Halleluja! Durch die herzliche Barmherzigkeit Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf dass er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens.

33. Soloquartett, Chor und Cantus-Firmus-Chor

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab. Also hat Gott die Welt geliebt, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm. Und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Englein gleich. Halleluja!

34. Choral (Gemeinde) und Orgelnachspiel (Melodie «Vom Himmel hoch»)

1. Sei wil - le - komm, du ed - ler Gast, den
2. Lob, Ehr sei Gott im höch - sten Thron, der

Sün - der nicht ver - schmä - het hast, du kommst ins
uns schenkt sei - nen ein' - gen Sohn, des freu - et

E - lend her zu mir, wie soll ich im - mer dan - ken dir!
sich der En - gel - Schar, und sin - gen uns solch neu - es Jahr.



Ljiljana Winkler

Ljiljana Winkler (MA) ist Sopranistin, vokale Musiktherapeutin, Dozentin für Gesang an der Universität Augsburg und Dozentin für vokale Musiktherapie im Masterstudiengang Musiktherapie am Leopold – Mozart – Zentrum. Sie ist Gründerin und künstlerische Leiterin des Festivals „Klassik4Kids“ und künstlerische Leiterin der Formation Solenne, die sich stilistisch zwischen zeitgenössischem Jazz und der zeitgenössischen Klassik befindet.

Ihre bisherige Bühnenerfahrung umfasst Opern- und Operettenengagements sowie solistische Konzerttätigkeiten u.A. New York, am Saarländischen Staatstheater, Theater National du Luxembourg, Wien, Berlin, Schwere Reiter München, Open Air Bühne Konstanz, Opera Factory Freiburg etc. Sie ist gefragte Sängerin für zeitgenössische Uraufführungen und Studioaufnahmen.

In Projekten, die eine Synergie der tiefenpsychologischen Theorien und der zeitgenössischen Musik abbilden, erforscht Ljiljana Winkler Horizonte hinter entstehenden musikalischen Räumlichkeiten. Ihre mono Jazz-Oper „Soubrette auf der Toilette“ (Libretto), komponiert von Gene Pritsker, wurde in New York 2021 uraufgeführt und ist als digitales Album beim Premiumlabel Composer Concordance/ NAXOS USA erschienen.

Winkler erhielt zahlreiche Preise und Stipendien darunter den Musikpreis der Märkischen Kulturkonferenz, den 1. Preis Bundeswettbewerb für Gesang BIH, den Förderpreis der bosnischen Regierung, den 1. Preis beim Gesangswettbewerb Lazar Jovanovic Serbien. Sie wurde für ihr soziales Engagement und für ihre eigene gesangstherapeutische Methode über die Auswirkung einer traumatisierenden Erfahrung auf die Qualitäten der Singstimme mit dem DAAD-Preis der Universität Augsburg 2018 ausgezeichnet. Ljiljana Winkler absolvierte ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Saar (Prof. Windmüller, I. Gage, Dr. Litwin) sowie das forschungsorientierte Masterstudium Musiktherapie am Leopold – Mozart – Zentrum in Augsburg.

Simone Werner

Als Kaleidoskop im Musiktheater betitelt sie das Opernmagazin Orpheus.

Simone Werner ist eine vielseitige Künstlerin. Nach einer 10-jährigen Tanzausbildung in ihrer Heimatstadt Augsburg studierte sie klassischen Gesang sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Berlin mit Auszeichnung.

Seit 2013 war die Mezzosopranistin in zahlreichen Musiktheaterproduktionen zu hören. Sie gastiert als Solistin an Theatern und bei Festspielen, als Interpretin für geistliche Musik mit diversen Ensembles und Orchesterformationen sowie als Frontsängerin der erfolgreichen Konzerttournee von „The music of Game of Thrones“ mit dem Czech Symphony Orchestra. Zudem wirkt sie als Produzentin und Künstlerische Leitung für „Die BierOper“, für die sie mit der Goldenen Bieridee ausgezeichnet wurde. 2024 wird sie die weibliche Hauptrolle in der Uraufführung des Musicals Sidharta nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Hesse übernehmen. Weitere Konzerthighlights führen die wandelbare Sängerin u.a. nach Münster für die anspruchsvolle Alt Partie in der h-moll Messe von J.S. Bach sowie nach München für F. Mendelssohns Lobgesang.





Hubert Schmid

Der in Aichach geborene Tenor Hubert Schmid studierte am Richard-Strauss-Konservatorium München Gesang. Anschließend war er Mitglied der Bayerischen Theaterakademie München. Meisterkurse bei Franzisco Araiza, Inge Borkh und Regina Resnik ergänzten das Studium.

Seit dem Debüt an der Bayerischen Staatsoper sang er an Opernhäusern wie Teatro Massimo di Palermo, Mailänder Scala, der Oper Frankfurt, sowie in Frankreich, Spanien und der Schweiz. Er arbeitete mit den Dirigenten Lorin Maazel, Peter Maag, Ivor Bolton, Roberto Abbado u.a., sowie den Regisseuren August Everding, David Alden und George Tabori und ist Preisträger des Alexander-Girardi-Wettbewerbs in Coburg. Über viele Jahre prägte er mit seiner Stimme die erfolgreiche Gesangsformation „Die Jungen Tenöre“. Das Opernrepertoire des Tenors umfasst Partien wie den Tamino (Zauberflöte), Barinkay (Zigeunerbaron) und Don José (Carmen) und Fidelio (Florestan).

Einen weiteren Schwerpunkt setzt Hubert Schmid durch Auftritte bei zahlreichen Festivals, Operetten- und Oratorienkonzerten. Sein breitgefächertes Repertoire reicht von Bachs Oratorienwerken über Rossinis Petite Messe Solennelle, den Oratorienwerken von Haydn und Mendelssohn und Beethovens 9. Sinfonie bis zu Verdis Requiem.

Lukas Mayr

Der in Landsberg am Lech geborene Bariton Lukas Mayr begann seine musikalische Ausbildung bereits in jungen Jahren in seiner Heimatstadt Kaufbeuren sowie am musischen Gymnasium Marktoberdorf. Zwischen 2016 und 2022 studierte er Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater in München und legte hierbei sowohl einen Schwerpunkt auf das Profilfach Klavier als auch auf klassischen Gesang.

Seit 2021 studiert Lukas Mayr Gesang in der Klasse von Prof. Andreas Schmidt in München. Als Chorsänger in der Audi Jugendchorakademie, dem Vokalensemble LauschWerk, dem Münchener Bachchor, dem Vokalensemble der Capella Sollertia und im Philharmonischen Chor München konzertierte er unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Simon Rattle, Kent Nagano, Zubin Mehta, Charles Dutoit, Parvo Järvi und Gábor Takács-Nagy. Konzertreisen mit verschiedenen Ensembles führten ihn u. a. nach New York, Helsinki, Hamburg, Tel Aviv und zum Verbier Musik-Festival.

Neben seiner regen Tätigkeit als Chorsänger tritt der Bariton solistisch in München und im süddeutschen Raum mit dem Schwerpunkt Konzertgesang auf, zuletzt u. a. mit Mozarts Requiem in Füßen und Dvořaks Stabat Mater in München. Sein Operndebüt gab er 2023 im Rahmen des „Musiktheater im Reaktor“ als Betto di Signa in der Ensembleoper „Gianni Schicchi“ von Giacomo Puccini.



Johannes Wahler

Johannes Wahler, geboren in Kaufbeuren, erhielt seine musikalische Ausbildung an der städtischen Sing- und Musikschule, wo er von Ludwig Hahn und seinen Kindern für das Singen begeistert wurde. Er ist Mitglied der Kaufbeurer Martinsfinken, des Kirchenchores St. Martin und des Vokalensembles "The Blue Notes". Hauptberuflich arbeitet Hannes Wahler als Lehrer für Sport und Latein sowie als Beratungslehrer am Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren.





Micha Matthäus

Der Bassbariton Micha Matthäus wurde in Augsburg geboren. Seit 2020 studiert er Bachelor Gesang bei KS Prof. Andreas Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater München.

2023 war er am Staatstheater Augsburg in „Angel´s Bone“ (Du Yun) zu hören. Mit dem Ensemble LauschWerk war er Teil einer Neuproduktion von G.F. Händels „Semele“ an der Bayerischen Staatsoper. Im Musiktheater im Reaktor (München) sang er die Rolle des Betto in G. Puccinis „Gianni Schicchi“.

In der Spielzeit 23/24 gibt er sein Debüt als Figaro in W. A. Mozarts „Le Nozze di Figaro“ in einer Produktion an der Hochschule für Musik und Theater München. Zudem führt ihn eine Konzertreise nach Salvador (Brasilien), wo er unter Prof. Martin Steidler das Requiem von G. Verdi singen wird.

Eine seiner besonderen Leidenschaften ist der Konzertsang und oratorische Literatur. Neben üblicheren Werken von J.S. Bach, J. Haydn oder W. A. Mozart gehören auch seltener gespielte Oratorien wie G. F. Händels „Saul“, „Jephta“ oder „Israel in Egypt“ zu seinem Repertoire. Unter Johanna Soller, mit der ihn eine enge Zusammenarbeit verbindet, sang er 2022 den Pilatus in Bachs „Johannes-Passion“, sowie den Evangelisten in Hugo Distlers „Die Weihnachtsgeschichte“.

Bis 2020 war er Mitglied der Bayerischen Singakademie, wo er von Hartmut Elbert unterrichtet wurde. Seit 2021 erhält er eine Förderung durch das Deutschland-Stipendium. Zudem ist er Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes München und seit 2023 Stipendiat bei Yehudi Menuhin Live Music Now.

Alexander Voronov

Der russische Bassbariton Alexander Voronov wurde 1992 in Moskau geboren.

1999 - 2009 sammelte er erste musikalische Erfahrungen als Mitglied der Moskauer Sängerknaben. Von 2009 - 2013 studierte er an der Musikhochschule des Moskauer Konservatoriums P. I. Tschaikowsky und schloss dort das Studium als Chorleiter ab.

Seit 2013 studierte er Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg und schloss dort im Jahr 2022 den Master Gesang ab. Er absolvierte u.a. Meisterkurse bei C. Colombara, D. Hvorostovsky A. Watts, A. Scholl, W. Holzmair, M. Freni.

Alexander Voronov gab sein Operndebüt 2014 als Simone in „Gianni Schicchi“ an der Summer Opera in Bergen, Norwegen. Seitdem konnte er sich ein breites Rollenspektrum erarbeiten, u.a. Mephisto aus „Faust“ von Gounod, Seneca aus Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“, Caronte aus Monteverdis „Orfeo“, Gremin aus Tschaikowskis „Eugen Onegin“, Sarastro aus Mozarts „Zauberflöte“, Cuno in „Der Freischütz“ von C. M. von Weber und den König in „Die Liebe zu den drei Orangen“ von Prokofjew.

Außerdem sang er einige Rollen in Opern Neuer Musik, so die Titelrolle des Francesco in der Uraufführung von Fausto Tuscanos „Francesco e Sultano“, den Eitlen in „Kleiner Prinz“ von N. Schapfl und die Basspartie in der Kammeroper „Lohengrin“ von S. Sciarrino.

Sein Konzertrepertoire umfasst Barockwerke wie „Johannespassion“, „Weihnachtsoratorium“ und „Matthäuspassion“ von J. S. Bach, klassische Werke wie Mozarts „Requiem“ und „C- Moll-Messe“ und „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdy und zeitgenössische Musik von Komponisten wie S. Sciarrino, H. Grassl, F. Tuscano und anderen.

Alexander Voronov führten Engagements bereits an internationale Bühnen, so an das Staatliche Opern- und Ballett-Theater Perm und das Stanislavsky- und Nemirovitsch- Dantschenko-Musiktheater in Moskau, ans Opernhaus Daegu, Süd-Korea und in die Elbphilharmonie in Hamburg. Außerdem war er bei den Salzburger Osterfestspielen und den Salzburger Kinderfestspielen zu Gast. 2022 sang er beim Eröffnungsfest der Salzburger Festspiele.





Stefan Mohr

Stefan Mohr studierte katholische Kirchenmusik (A-Examen) und Gesang an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Fachbereich Musik. Entscheidenden Einfluss auf seine Arbeit als Dirigent übten hier die Mainzer Dirigierkurse und Seminare in Phänomenologie der Musik von Sergiu Celibidache auf ihn aus. Von 1990 – 2013 war er Kirchenmusiker an der Bonner Stiftskirche. In Zusammenarbeit mit Musikern des Beethoven Orchesters Bonn hat er mit dem Stifts-Chor zahlreiche große Werke für Chor und Orchester in Gottesdiensten und Konzerten aufgeführt.

Im August 2000 übernahm er die künstlerische Leitung des Deutsch-Französischen Chores in Bonn und hat zahlreiche Konzertreisen ins In- und Ausland unternommen, u.a. nach Paris, Aurillac, Grenoble, zu den Chorfestivals „Les Choralies“ in Vaison-la-Romaine, Eurochorus Toulouse und mehrfach nach Japan. In Japan hat er Beethovens 9. Symphonie, die 6. Symphonie „Pastorale“, die C-Dur Messe, sowie die Fantasie für Klavier, Chor und Orchester geleitet. Auf Einladung von Eurochorus Toulouse leitete er 2011 eine vielbeachtete szenische Aufführung von Henry Purcell's King Arthur in Zusammenarbeit mit dem Orchestre de Chambre de Toulouse. Zudem war er Lehrer am Katholischen Jungengymnasium Collegium Josephinum Bonn, leitete dort den "Sextanerchor" mit fast 100 Schülern und unterrichtete Stimmbildung in der Singklasse.

Von 2013-2015 war er Kirchenmusiker an St. Joseph, Solingen. Dort leitete er den Kirchenchor, den Madrigalchor, die Schola Gregoriana und die Singschule. Zudem unterrichtete er Musik an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Ohligs. Im Oktober 2015 gastierte er in Japan und leitete zwei Aufführungen von Händels Messiah in Tokyo sowie in Osaka.

Von 2015-2020 war er Kirchenmusiker und Leiter der Stiftsmusik beim Pfarrverband Stiftsland in Berchtesgaden. Dort gründete er eine Singschule mit vier altersgerechten Chorgruppen mit 60 Kinder. Er leitete den St. Andreas-Chor, gründete die Stifts-Schola und leitete die Kantorenschulung. Als koordinierender Kirchenmusiker

im Pfarrverband Stiftsland veranstaltete und organisierte er Konzerte in der Stiftskirche.

Er war künstlerischer Leiter des Mozartchors in Salzburg. Mit dem Chor veranstaltete er zahlreiche Konzerte und unternahm eine Konzertreise nach Bordeaux/Frankreich sowie eine Konzerttournee nach Japan, mit Konzerten in der St. Mary's Kathedrale von Tokyo und beim International Mahoroba Musikfestival in Sakurai. Für das Neujahrskonzert im Großen Festspielhaus in Salzburg übernahm er 2018 die Choreinstudierung.

Seit Oktober 2020 ist er Dekanatskirchenmusiker in Kaufbeuren, St. Martin. Im Rahmen des Orgel-Förderprogramms des Bistums Augsburg unterrichtet er Orgel und ist in der C- Ausbildung des Bistums Augsburg tätig. Er ist künstlerischer Leiter der Orgelkonzertreihen in St. Martin und auch selbst als Konzertorganist tätig.

Orchester:

Konzertmeister:	Stephan Dollanski
Violine 1:	Sophia Jüngling / Thomas Fehsenfeld / Carmen Hieber
Violine 2:	Franziska Gielow / Franziska Frasch / Alexandra Pawlowski
Viola:	Aurelia Liesenfeld / Viola Haslach
Violoncello:	Luca Bosch (Solo Cello) / Barbara Flierl
Kontrabaß:	Florian Schlierf
Oboe:	Martina Heiland
Truhenorgel:	Johannes Skudlik
Große Orgel	Traugott Mayr

